

Forum

## Zornig in die Röhre schauen

### SZ-Leser halten die Stammstrecke-Entscheider für eitel, das Thema für tot - und sehen politische Tauschmöglichkeiten

'Grotesker Hahnenkampf',

SZ vom 25.April (Kommentar)

Warum soll die Münchner Bevölkerung, die schon schwierigste Aufgaben zu finanzieren hat (Krippenausbau, Wohnungsbau), auch noch Hunderte Millionen für die S-Bahn beisteuern, für die zweifelsfrei nach dem Gesetz nur Bund und Land zuständig sind? Gelten Finanzgesetze gar nichts mehr? Kann jeder in den Topf des anderen greifen?

Völlig unverständlich ist mir aber Ihr Kommentar, der die städtische Weigerung, dem Bundesverkehrsminister einige hundert Millionen Euro zuzustecken, als Spiel trotziger Kinder darstellt. Und dann verkündet die SZ: Man müsste doch nur alle Beteiligten an einen Tisch bitten, vor allem die Amtsträger aus Stadt, Land und Bund und natürlich den Bahn-Chef. Ja lesen Ihre Kommentatoren denn nicht einmal die eigene Zeitung, in der am Tag zuvor berichtet wurde, dass Bayerns FDP-Verkehrsminister Martin Zeil haargenau diesen Vorschlag gemacht hat und dafür öffentlich von seinem Chef zurückgepiffen wurde: 'Das brauchen wir nicht.' Genauso forsch wurde der Oberbürgermeister-Vorschlag zurückgewiesen, Peter Gauweiler als Mediator einzuschalten. Wieso braucht es keinen Mediator, wenn der Ministerpräsident am Wochenende den S-Bahn-Ausbau beerdigt und drei Tage später wieder auferstehen lässt und heute noch nicht sagen kann, ob der Bund die gewünschte 'Vorfinanzierung' je zurückzahlt? Lothar Bruns, Neubiberg

Leider geht es in der Berichterstattung der SZ zur Münchner S-Bahn-Planung, seitdem Ministerpräsident Seehofer kurz den Boden der Tatsachen berührt hat, nur noch um die Inszenierung eines Streits: Wer ist der Größte, wer hat den Größten und wird es gebaut werden, ja oder nein, das 'Jahrhundert-Bauwerk', der größte Tunnel aller Zeiten? Wer gewinnt, wer bleibt Sieger, wer verliert? Wir sind für Sie dabei! Mit diesem Anheizen zum Medien-Spektakel tun Sie der Sache keinen Gefallen. Und Wiesheu wieder aus der Kiste holen? Der ist ja nun nicht gerade fürs Bahnfahren berühmt geworden. Monika Naggl,

München

Liebe Münchner, es ist tragisch. 15 Jahre hat man für den Bau eines zweiten S-Bahn-Tunnels investiert. Und jetzt droht das Aus. Alles umsonst. Oder besser gesagt: Man hat nun herausgefunden, dass ein Ausbau der Stammstrecke eben nicht umsonst ist, sondern viel zu teuer für Herrn Ramsauer vom Bundesverkehrsministerium. Und auch unbezahlbar für die Stadt München, sagt Herr Ude. Wen wundert's, wenn man bedenkt, dass die Selbigen derzeit wahrscheinlich mit Hochtouren daran tüfteln, wie sie nur in aller Welt weit draußen im Erdinger Moos eine dritte Startbahn finanzieren sollen, damit - wenn in der Röhre schon nichts mehr geht - wenigstens in der Luft was los ist.

Mit dem Wegfall Eurer Stammstrecke, hätten wir in Freising die Licht-Befeuerung unserer dritten Bahn schon mal im Trockenen. Mindestens! Tja, liebe Münchner, man kann eben nicht alles haben. Ob Ihr die 1,2 Milliarden teure Piste des Flughafens jedoch wirklich finanzieren wollt, das zumindest habt Ihr am 17. Juni selbst in der Hand. Zu Gunsten von Euch, für eine Lösung der S-Bahn-Probleme, für eine zweite Stammstrecke, und auch sonst, wäre ich sofort bereit, auf den Bau der dritten Startbahn zu verzichten

Juliane Schulz,

Freising

Quelle: Süddeutsche Zeitung, Mittwoch, den 02. Mai 2012, Seite 41